

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVII. Jahrgang.

Nr. 9.

Basel, 2. März.

1901.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Der Einfall der Buren in die Kap-Kolonie. — Kunde: Zeichen zum Studium der Truppenführung und der Kriegsgeschichte. — E. Manceau: Notre armée. — Eidgenossenschaft: Schiessprogramm für die freiwilligen Schiessübungen pro 1901. (Schluss.) Wahl. Emanuel Hegg †. — Ausland: Deutschland: Neue 28-Centimeter-Schnellfeuergeschütze in der deutschen Marine. Die deutschen Geschützlieferungen für England. Frankreich: Schleifung französischer Festungen. Italien: Das neue italienische Feldgeschütz. Schweden: Die einjährige Präsenzdienstzeit in Schweden. Südafrikanischer Krieg. — Verschiedenes: Ein Ausspruch Blumenthals.

Der Einfall der Buren in die Kap-Kolonie.

Der Widerstand der Buren, der mit den Ereignissen von Komatipoort und im Lydenburger Distrikt und der Abreise des Präsidenten Krüger nach Europa definitiv beendet zu sein schien, ist von Neuem in hellen Flammen aufgelodert und zwar in einem Einfall derselben von 5 Kolonnen in die Kap-Kolonie, sowie in einer Reihe zum Teil recht erfolgreicher Unternehmungen gegen die britische Hauptverbindungsline, die Eisenbahn Prätoria-Blœmfontein-Kapstadt. Drei Hauptmomente sind es, die die Wiederaufnahme der Operationen der Buren, diesmal allerdings bis jetzt nur im Rahmen des Kleinkriegs gegen die Verbindungen und die Basis des Gegners veranlassten, und zwar der Umstand, dass die Verluste der Buren, wenn sie auch 16,000 Köpfe, darunter auch Kinder und Frauen, an Gefangenen und vielleicht 4000 an Toten, Verwundeten und Kranken eingebüsst hatten, dennoch nicht bedeutend genug waren, um sie nicht in den Stand zu setzen, selbst nach Abzug der die Waffen definitiv Niederlegenden, mit in Summa etwa 20,000 Mann den Feldzug wieder aufzunehmen. Ferner der Wechsel im Oberkommando und das anfänglich ausserordentlich scharfe Vorgehen Lord Kitcheners, der die nach einer ersten Waffen-Niederlegung die Waffen wieder ergreifenden Buren mit den strengsten Strafen bedrohte, ihre Gehöfte und Farmen niederbrennen, ihr Vieh wegtreiben und die Frauen und Kinder renitenter wie nicht renitenter Buren, von Soldaten bewacht, in Lagern bei den Städten versammeln liess, und das ganze Land in militärische Brigade-Distrikte einzuteilen beabsich-

tigte, die von sie okkupierenden Brigaden pacifiziert werden sollten, sowie neuerdings verfügte, dass keine Gefangenen mehr gemacht werden sollten. Endlich aber die verhältnismässig völlige Ungeschütztheit des Kaplandes, das fast gar keine britischen Besatzungen hatte und die Möglichkeit einer allgemeinen Erhebung der stammesverwandten Kapholländer bot, und wo die britische Macht an ihrer Wurzel anzugreifen und infolge der grossen operativen Beweglichkeit der Buren verhältnismässig leicht zu erreichen und zu treffen war. Vielleicht hoffte man auch immer noch, durch eine neue Bethätigung des Widerstandes die Intervention der Mächte herbeiführen zu können und überschätzte die Kriegsmüdigkeit der britischen Truppen.

Jedenfalls ist der Einfall ins Kapland nicht etwa ein Akt der Verzweiflung, da die Engländer den Buren der Republiken Haus und Hof verbrannt und das Vieh weggetrieben haben, sondern ein planvoll angelegtes Unternehmen, wie aus dem gleichzeitigen systematischen Vordringen der 5 Kolonnen deutlich hervorgieng. Ob jedoch das Hauptziel derselben, die allgemeine Erhebung der 50,000 waffendienstfähigen Kapholländer, heute noch nach dem Verlust Blœmfonteins und Prätorias und der Aufhebung der Belagerungen von Ladysmith, Kimberley und Mafeking, und nachdem beide Republiken als dem britischen Reiche einverleibt erklärt sind, erzielt werden wird, erscheint bis jetzt sehr fraglich. Zwar hört man bis jetzt, dass die Kapholländer ihre Standesgenossen überall mit Proviant und sonstigen Kriegsvorräten unterstützen. Allein bisher wird englischerseits nur vom Zuzug einiger hundert derselben zu den eingefallenen Kommandos berichtet, während von